

Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition: Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis: die dreigespaltene Korpuszeile ober deren Raum 1 3/4 Bl.

Insertions-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit der Gratis-Beilage:

„Illustriertes Sonntagsblatt“.

Die letzte Nummer des „Merseburger Kreisblatts“ vor den Feiertagen erscheint morgen **Dienstag Nachmittag**. Inserate erbitten wir **möglichst frühzeitig**; späteste Annahmzeit für kleinere Inserate bis **11 Uhr Vormittags**.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß nachstehende Personen zu Gemeindebeamten gewählt und von mir befristet worden sind.

#### a. als Ortsrichter:

1. der Landwirth Karl Strahl in Delitz a. B. für die Gemeinde Delitz a. B.

2. der Landwirth Eduard Eiske in Rattmannsdorf für die Gemeinde Rattmannsdorf.

#### b. als Gerichtschöppen:

1. der Kaufmann Rudolf Stein in Hohenlohe für die Gemeinde Hohenlohe.

2. der Landwirth Bernhard Pfeifer in Köpzig für die Gemeinde Köpzig.

Merseburg, den 18. Dec. 1889.

Der Königliche Landrath.

Weidlich.

Von heute ab erhält die zweite Botenpost zwischen Merseburg und Zoschen folgenden veränderten Gang:

#### 1. Hinweg:

aus Merseburg 4<sup>00</sup> N., aus Zoschen 7<sup>00</sup> N.,

„Tragarth 5<sup>00</sup> N., „Bresch 8<sup>00</sup> N.,

„Bresch 5<sup>00</sup> N., aus Tragarth 8<sup>00</sup> N.,

(R. Merseburg) (R. Zoschen)

in Zoschen 6<sup>00</sup> N. in Merseburg 10<sup>00</sup> N.

Merseburg, 21. December 1889.

Kaiserliches Postamt.

Koch.

Merseburg, den 23. December 1889.

### Politische Tagesfragen.

Ueber das Befinden des Kaisers bringt der Hamb. Korrespondent folgende Zeiten. Das Leiden des Kaisers befand in einer leichten Erhaltung. Allerdings hat sich der Monarch in der letzten Zeit wieder ungewöhnlichen Anstrengungen unterzogen und Jeder, der mit Gewehren umgeht, wird z. B. die körperliche Leistung, die Anforderungen an Arm, Schulter und Gestalt zu würdigen wissen, welche in der Angabe enthalten sind, daß der hohe Herr kürzlich wieder auf einer Jagd in einer kurzen Reihe von Stunden an tausend Schüsse abgegeben hat. Ist nun auch das gute Befinden des Kaisers von solchen Kraftanstrengungen, neben denen eine nie ruhende geistige Thätigkeit, die sorgsame Beobachtung regierungsgeheißlicher und gesellschaftlicher Pflichten hergeht, unberührt geblieben, so dringt doch der Leibarzt Dr. Leuthold darauf, daß der Kaiser auch schon bei leichtem Unwohl-

sein sich größere Schonung auferlege. Die große Hosiage bei Königs-Wusterhausen ist für dieses Jahr definitiv aufgegeben, die Hosiage im Grunewald bei Berlin nach vorläufiger Bestimmung für die zweite Januarwoche in Aussicht genommen.

\* Der „Tägl. Rundschau“ wird aus Hofkreisen mitgetheilt, der Kaiser habe Veranlassung genommen, dem Director der Staatsarchive Dr. von Sybel Dank zu sagen für die Ueberreichung des Wertes über „Die Gründung des Deutschen Reiches.“ Der Monarch soll geäußert haben, es freue ihn, daß gerade auf Grund preussischer Staatsacten genau bekannt werde, wie früh und wie beharrlich sein Großvater das eine Ziel verfolgt habe, die deutschen Staaten zu einigen und das Reich fest zu gründen. Die beiden ersten Hände verprühen eine Geschichtsdarstellung, die jedem Historiker, der sich mit vaterländischen Stoffen beschäftigt, die Wege zeige, auf denen ein sicherer Einblick in das Werden der Dinge gewonnen werde. Nächst der großen Arbeit des Generalstabes über den deutsch-französischen Krieg sei das Sybel'sche Werk zweifellos die bedeutendste Leistung der Geschichtswissenschaft in den letzten zehn Jahren, und gewiß werde die Verwerthung der Staatschriften, wie der bewährte Schriftsteller sie getroffen habe, nur dazu beitragen können, daß Gefallen an der Größe des Reiches und an der Tüchtigkeit seiner Staatsmänner neu zu beleben, auch die Lust an dem Geschichtstudium in immer weitere Kreise zu tragen.

\* Zu dem militärischen Jubiläum des Königs Karl von Württemberg hat der Kaiser folgendes Glückwunschtelegramm nach Stuttgart gerichtet:

„Ich kann es mir nicht verlagern, Eurer Majestät und Ihrer Majestät der Königin zur Vollendung von den 25 Jahren, während deren Eurer Majestäten Heiß Höchstseiner Regimenter gewesen sind, meine freudige Theilnahme und herzlichsten Glückwunsch auszudrücken.gez. Wilhelm.“

\* Der Großherzog von Sachsen feierte am Sonnabend sein 50jähriges militärisches Jubiläum. In Weimar waren zu diesem Zweck eine Anzahl von Militärdputationen eingetroffen. Der Kaiser hat den Jubilar zum Generaloberst der Kavallerie in der preussischen Armee ernannt.

CC. Der Herausgeber der „Konservativen Korrespondenz“, des officiellen Organs der deutschkonservativen Partei, erklärte die von der „Post“ gebrachte Nachricht, die genannte Korrespondenz solle eingehen, für unbegründet. Sinegen ist der Versuch, eine große konservativ-conservative Zeitung gegen die „Kreuzzeitung“ zu errichten, fehlgeschlagen. Es ist nicht gelungen, die nöthigen Mittel aufzutreiben.

\* Die Aussichten des Kartells. Ein nationalliberales Blatt behauptet in einem Reisebrief, daß in Berlin allgemein der Eindruck herrsche, mit der Kartellmehrheit im Reichstage

sei es vorbei. In welchem Kreise von Mißbegünstigten der Verfasser diesen Eindruck gemonnen hat, wissen wir nicht; jedenfalls ist er getäuscht worden. Es wird freilich starke Anstrengungen kosten, dem Reichstage seine gegenwärtige Physiognomie zu erhalten, weil die demokratische Opposition mit allen Mitteln thätig ist, um ein für sie günstiges Wahleresultat herbeizuführen. Wird aber das Kartell von allen Beteiligten gehalten und mit vereinten Kräften in die Wahl gegangen, so ist gar nicht ersichtlich, warum das Streben der Opposition gelingen sollte, da eben die Nation alle Urache hat, mit der von den drei nationalen Parteien unterstützten Kaiserlichen Politik zufrieden zu sein. Wie wenig hoffnungsfroh auf der anderen Seite fühler Beurtheiler aus dem freisinnigen Lager sind, beweist folgende Auslassung der freisinnigen Kieler Zeitung:

„Das Kartell zwischen den Konservativen und den Nationalliberalen ist wieder erneuert und wir glauben, daß die Vertreter dieser Vereinigung noch für absehbare Zeit dieselben werden. Und selbst, wenn das Kartell, was wir nicht glauben, 30 bis 40 Mandate an die freisinnige Partei und die Socialdemokraten abgeben müßte, so würde die Lücke in der Reichstags durch geeignete Stimmen des Centrums, welches heutigen Tages so zu den reichstreuen Parteien gerechnet wird, ausgefüllt werden können. Wenn die jetzige conservativ-nationalliberale Mehrheit also auch wirklich ihr absolutes Uebergewicht verlieren sollte, so würde die conservativ-conservative Regierung doch dadurch nicht in Verlegenheit kommen, sie würde höchstens einem weiteren Zuge nach rechts nachgeben.“

\*\* Die Meuterei im freisinnigen Lager gegen den Abgeordneten Richter dauert fort. Nachdem neulich der freisinnige Abgeordnete Vulle bekannt hatte, daß seine Partei den nationalen Gedanken nicht genug leuchten lasse und oft eine unangenehme persönliche Kampfwiese anwende, ist jetzt ein besonderer Fall die Ursache lauter Proteste gegen die Ueberhebung der Richter'schen Freisinnigen Zeitung gewesen. Das Blatt liegt seit einiger Zeit auf der Lauer, um Gelegenheit zur Anbringung geüblicher persönlicher Spitzen gegen den Kaiser zu finden. In der Frage der Niederlegung der Schloßfreiheit glaubt es wieder einmal eine derartige Gelegenheit entbedt zu haben; nach seiner Gewohnheit führte es den Kampf durch persönliche Verächtigung, durch Anschmäzung der Gesinnung der Andersdenkenden, durch Verdrehung des Sachverhalts, indem es z. B. fortgesetzt von einer „Schloßlotterie“ spricht u. s. w. Das ist einer Anzahl anderer freisinniger Blätter zu bunt gewesen und der Abgeordnete Richter hört jetzt die Verurtheilung über die Sucht, Alles ins Persönliche zu zerren, aus seinen eigenen Reihen herauszuschallen. Das Berliner Tageblatt macht sogar das Geständniß, daß die Erkenntniß der wahren Gestalt dieses Treibens in freisinnigen Kreisen bereits lange bestehe, daß man die ganze Zeit über unverdrüßliche Zurückhaltung geübt habe, jetzt aber hervortreten müsse, weil das Verhalten Richters weder „logisch richtig, noch politisch klug“ sei. Alles dies nur, weil einige freisinnige Stadtverordnete die verwerfliche Art der Richter-

schen Kampfweise am eigenen Leibe zu spüren hatten. Wo es aber gegen politische Gegner ging, schwiegen diese Blätter. Sie hätten schon längst offen bekennen sollen, daß ein solches Treiben unheilvoll für das öffentliche Leben ist.

\* Während die offiziellen Berichte aus dem Saargebiet ziemlich laut und, berichten rheinische Zeitungen das gerade Gegenteil. So wird der Köln. Ztg. aus Saarbrücken telegraphiert: Auf allen Gruben, ausgenommen König, Kohlscheid, Krühenbach und Friedrichsthal, befinden sich die Bergleute theils vollständig, theils in ihrer Mehrzahl im Auslande. Die Zahl der Streikenden wird auf 6500 geschätzt.

§§ Die „Ritter der Arbeit.“ In den Vereinigten Staaten von Nordamerika hat sich ein Ereigniß vollzogen, das auch für Deutschland eine ernste Lehre bedeutet: Es ist der Zusammenbruch jener Organisation, die als „Orden der Ritter der Arbeit“ so viel genannt wurde. Der Orden nahm seinen Anfang 1865 unter den Schneidern von Philadelphia, erweiterte sich zu einem Bunde, der alle Geschäftszweige ohne Unterschied umfaßte, und erklärte, die Arbeiter zu organisieren zu wollen, daß sie Gehörjam für ihre Forderungen erzwingen könnten. Man folgte: Wenn alle Arbeiter der Vereinigten Staaten zusammenhalten, ihre Forderungen gemeinsam geltend machen und in keinem Falle davon abgehen, so müssen sie gewinnen. Ein allgemeiner Streik, der alle Mittel des Transportes und der Produktion umfaßt, ist eine Waffe, die unmöglich versagen kann. In der Theorie schien das vielversprechend, und eine Weile ging auch Alles sehr gut. Bald schienen die Ritter der Arbeit eine Macht im Lande zu sein. Große Scharen schlossen sich ihnen an. Im „Boytott“, im „Wanderredner“, in den Versammlungen einer geheimen streng centralisirten Verwaltung schienen die Arbeiter nahezu unwiderstehliche Mittel zu haben für die Durchführung ihrer Zwecke. Trotz dieser großen Vortheile, obwohl die staatliche Gesetzgebung und Verwaltung auf die Ritter der Arbeit keinerlei Druck ausübte und die Politiker ihm geradezu schmeichelten, hat der Orden doch seinen völligen Zusammenbruch erlebt. 1886 befaß er 750000 zahlende Mitglieder; so ziemlich jeder vierte Mann der gewerblichen industriellen Arbeiter gehörte dazu. In diesem Jahre sind die Mitglieder auf den zehnten Theil herabgegangen und diese werden in den Listen nur fest gehalten dadurch, daß man ihnen Rückstände und Beiträge erläßt. Die luxuriös eingerichteten Bureaus in Philadelphia, die man vor vier Jahren um 200000 Mark erbaut hat, sind verpfändet zur Deckung von laufenden Ausgaben, Ortsvereine lösen zu Tausenden sich auf. Wie ist das Alles so gekommen? Der Grund liegt nicht bloß darin, daß die Arbeiter merkten, wie ihre Beiträge dienen mußten, um den vollziehenden Beamten der Gesellschaft ein angenehmes Leben zu ermöglichen. Häute der Arbeitermeister Powderley sich bemüht, eine dauernde Hebung der Lohnverhältnisse zu erzielen, so hätten ihm seine Leute seine 20000 Mark pro Jahr, freie Wohnung und Reisekosten nicht mißgönnt. Aber völlige Erfolglosigkeit zusammen mit den hohen Gehältern der Beamten, das hat seinen Ruin herbeigeführt. Der Orden verzeichnete eine enorme Menge Mitglieder, organisierte verschiedene große Streiks, veranlaßte allerlei Lärm und Tumult, brachte ein bis zwei völlig unbrauchbare, schlechte Gesetze durch, aber für die wirkliche Hebung der Arbeiterverhältnisse hat er lediglich nichts geleistet. Die Nachricht, daß der Großmeister der Arbeiter Zeit und Mittel gefunden hat, sich für die Juristenlaufbahn auszubilden, wird kaum dazu helfen, der sterbenden Organisation neues Leben zu schaffen. Trotz alledem soll der Orden beabsichtigen, einen neuen Versuch in England und auf dem europäischen Festland zu machen. Es wird gut sein, wenn die Arbeiter der alten Welt sich erinnern, wie es dem Orden in Amerika gegangen ist, falls sie aufgefordert werden sollten, als europäische Ritter der Arbeit sich einzuzichnen.

\* Die provisorische Regierung in Rio de Janeiro hat einen Erlaß publiziert,

der nicht eben beweist, daß sie sich völlig sicher fühlt. Es werden Neuwahlen zu einer Nationalversammlung ausgeschrieben, aber dieselben sollen erst am 15. September 1890 stattfinden, und die Nationalversammlung gar erst am 15. November zusammentreten. Das ist doch etwas reichlich lange hin. Der Erlaß hängt ferner die Verbannung über den Kaiser Dom Pedro und seine Familie, sowie über den früheren Premierminister Duro Preto und dessen Bruder Carlos Alfonso. Der Gouverneur der Provinz Rio Grande do Sul soll deportiert werden. Endlich wird die dem Kaiser gewährte Summe von 5 Millionen Milreis zurückgezogen und dessen jährliche Pension suspendiert.

### Vermischte politische Nachrichten.

Berlin, 22. Dec. (Vom Hofe.) Unser Kaiser ist von der Influenza, welche den Monarchen Mitte voriger Woche befallen hatte, wieder hergestellt. Der Kaiser erliegt bereits seit Sonnabend alle Regierungsangelegenheiten wieder in der gewohnten Weise und empfing am Sonnabend Nachmittag den Grafen Waldersee zu längerem Vortrage und machte dann mit demselben einen Spaziergang in der Umgebung des Neuen Palais. Am Sonntag Vormittag arbeitete der Monarch längere Zeit allein und empfing später den Besuch der in Berlin eingetroffenen großherzoglich badischen Herrschaften und des Erbprinzen und der Erbprinzessin von Meiningen. Die Fürstlichkeiten blieben bei den kaiserlichen Majestäten zur Familientafel. Abends traf auch die Herzogin Adelheid von Schleswig-Holstein, die Mutter der Kaiserin, aus Dresden zum Weihnachtbesuch im Neuen Palais ein. Das Weihnachtstfest wird von der Kaiserfamilie im Neuen Palais bei Potsdam begangen werden, gleich nach demselben erfolgt die Ueberfiedelung in das Berliner Schloß.

— Die Eröffnung des preussischen Landtages wird am Dienstag, den 14. Januar erfolgen. Da der Reichstag bis zu diesem Termin seine Arbeiten noch nicht vollendet haben kann, müssen also beide Parlamente richtig wieder neben einander tagen.

— Die Gesäfte für den plötzlich verstorbenen Unterstaatssecretär im preussischen Ministerium des Innern, von Jaström, führt vorläufig der Director im selben Ministerium, Braunbehrens.

Bern, 22. Dec. Der Proceß gegen die Urheber des im letzten Sommer majestätisch verbreiteten anarchischen Manifestes hat mit einem Freisprüche geendet. Das Schwurgericht erkannte gegen alle Angeklagte auf Nichtschuldig.

Paris, 22. Dec. Präsident Carnot hat nun ebenfalls die Influenza, dürfte aber in ein paar Tagen wieder hergestellt sein. — In der Kammer richtete der Pariser Deputierte Granger an den Ackerbauminister Frage eine Anfrage wegen des Verbots der Einfuhr von lebenden Hammeln aus Deutschland, er bedauerte sehr diese Maßregel, die verschiedene Interessen empfindlich schädige. Der Minister sagte, die Maßregel sei nöthig in Folge einer ansteckenden Krankheit, welche in Deutschland unter den Hammeln herrsche. An eine Aufhebung der Vorschrift sei nicht zu denken.

London, 22. Dec. Im Hinblick auf die afrikanischen Streitigkeiten mit Portugal haben drei englische Kriegsschiffe Befehl erhalten, nach der Delagoabay zu gehen. Der Zwist wird wohl durch ein Schiedsgericht beendet werden. — Die Influenza scheint auch in London festen Fuß gefaßt zu haben, denn in mehreren großen Ladengeschäften ist die Hälfte der Angestellten krank.

Wien, 22. December. Mehrere Mitglieder des Kaiserhauses wurden von der Influenza ergriffen. Kronprinzessin Stephanie, die mehrere Tage bettlägerig war, ist jetzt wieder hergestellt. Ministerpräsident Graf Taaffe wurde gleichfalls von der Epidemie befallen. In Folge des Umfangs der Krankheit verfügte die Statthalterei die Schließung aller Schulen bis nach Neujahr. — Kaiser Franz Josef hat zwei kostbare goldbesetzte Fahnenbänder für das preussische Kaiser Franz-Grenadier-Regiment anfertigen lassen.

Brüssel, 22. Dec. In den drei bedeutendsten Kohlengruben von Gilly ist ein totaler Streik

der Bergleute ausgebrochen. Die Bürgergarde ist zur Verhinderung etwaiger Ruhestörungen zusammenberufen worden.

Lissabon, 22. Dec. Hier hat am 17. December die Taufe des jüngst geborenen Sohnes des Königs Karl stattgefunden. Der Name hat die Namen seines Urgroßvaters Victor Emanuel erhalten. Batzen waren der Graf von Paris und die Königin Maria Pia. Das Kaiserpaar von Brasilien nahm an der Festlichkeit Theil. Rom, 22. Dec. Hier selbst sind neuere Nachrichten aus Abyssinien eingetroffen. König Menelik von Schoa hat sich Anfangs November zum Negus von Abyssinien krönen lassen und ist dann nach Tigre aufgebrochen, wo der General Ras Anula hartnäckigen Widerstand leistet. Die Oberhoheit Meneliks ist mit Ausnahme von Tigre aber überall anerkannt. — Die wegen des Bombenversuchs auf dem Colonna-Platz in Rom angeklagten Anarchisten Frattoni und Pallotta wurden vom Gericht für schuldig befunden. Ersterer erhielt 15 Jahre Zwangsarbeit, letzterer drei Jahre Gefängnis.

Rio de Janeiro, 22. Dec. General Fonseca, der Präsident von Brasilien und Urheber der Revolution ist lebensgefährlich erkrankt. Wenn er sterben sollte, sind schwere Wirren zu befürchten. Im Augenblick ist doch Alles ruhig.

Shanghai, 21. Dec. Die neue Revolution in Korea ist unterdrückt. Einige hundert Personen wurden hingerichtet.

### Provinz und Umgegend.

† Bitterfeld, 18. Dec. Am Montag geriet die Arbeiter Lange und Kozal hier wegen eines Unfalls, den ersterer sich gegen letzteren hatte zu Schulden kommen lassen, in Streit, der schließlich dahin führte, daß Lange den Kozal mit einem Ziegelstein ins Gesicht schlug. Darauf ergriff K. einen nahe bei ihm stehenden Schaufelstiel und verfezte damit dem Lange einen wuchtigen Schlag über den Kopf und brachte ihn außerdem mit einer Scheere, die er gerade bei sich führte, einen Stich in die Brust bei. Lange wurde dadurch so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus übergeführt werden mußte. K. wurde verhaftet.

† Reiz. Die Leitung des Theaters in der „Centralhalle“ übernimmt mit Anfang des neuen Jahres Director Georg Schaffnitz, der seit Juni die Direction des Sommertheaters in Weimar, seit September diejenige des Theaters in Apolda führte.

† Leipzig, 18. Dec. Abermals hat der Tod einen der angesehensten Witzbürger der Stadt Leipzig, den Geheimen Hofrath Professor Bloemeyer, Director des landwirthschaftlichen Instituts der Universität Leipzig, aberufen. Der Berühmte, welcher seit 20 Jahren jenem Institute vorstand und sich hohe Verdienste um dasselbe erworben hat, war schon längere Zeit von schwerer Krankheit heimgeleitet; er ist im 60. Jahre gestorben.

† Chemnitz, 18. Dec. Schweres Unglück ereignete sich in einer hiesigen Beamtenfamilie. Ein Sohn spielte mit Pfeil und Bogen. Der Pfeil entzweigte der gespannten Sehne und durchbohrte das Auge des in der Nähe beschäftigten Bruders, eines hoffnungsvollen 16jährigen Gymnasialisten.

† Zwickau, 20. Dec. Vor einigen Tagen hat sich in einem Steinthohlenwerk zu Reinsdorf ein Unfall zugetragen, der 10 Arbeiter betroffen hat, von welchen 6 schwer und 4 leicht verletzt worden sind. Der Unfall ist kurz nach 12 Uhr Nachts eingetreten. Es handelt sich um eine Explosion von Kohlenstaub, dem wahrscheinlich Grubengas gar nicht beigemengt war. Die Explosion wurde durch Sprengschüsse herbeigeführt, welche von einem besonders hierzu beauftragten erfahrenen Arbeiter besetzt und angezündet worden, nachdem er vorher das Ort mit der Bielerlampe, dem besten in der Praxis eingeführten Instrumente zur Nachweisung auch ganz geringer Mengen von Grubengas, unterzucht und frei von Grubengas gefunden hatte. Daß in der That solches daselbst nicht vorhanden war, läßt sich auch mit großer Wahrscheinlichkeit daraus schließen, daß ganz in der Nähe des Arbeitsplatzes eine ganz unbedeutend große Menge ganz frischer Luft aus einer Wetterlutte in das Ort, eine Streichstrecke von ca. 3 Meter Breite, auströmt. Die Flamme der Explosion, welche sich auf eine erhebliche Ent-

ernung von der Ursprungsstätte fortgepflanzt hat und theilweise auch dem Bietekrome entgegengegangen ist, hat auf ihrem Wege an verschiedenen Stellen das Herz aus den Hölgern der Streckenzimmerung hervorgeritten. Die verletzten Arbeiter befanden sich zur Zeit der Explosion theils in der Nähe der besagten Strecken, theils in bedeutender Entfernung von derselben. Für die Verletzten ist natürlich sofort in umfassender Weise gesorgt worden. Nachdem dieselben zu Tage gefördert waren, ist ihnen zunächst ärztliche Hilfe zu Theil geworden, worauf dann die Schwerverletzten nach Anordnung des Arztes in das Stadtkrankenhaus zu Zwisskau überführt wurden.

**Langenalka, 19. December.** Heute Vormittag erschöpfte sich in seinem Quartier am Schulplatze der im dritten Jahre dienende Ulan Hermann aus Thal bei Ruhla. Was den im Dienste durchaus zuverlässigen Soldaten in den Tod getrieben, ist nicht bekannt.

**Altendorf, 20. Dec.** Die „Landesz.“ meldet: Der erst 13jährige Schulknabe Karl Bachmann hat im Streite den Schulknaben Vogel aus Kassephas auf dem Kassephaser Weg mit einem Messer zweimal in den Rücken gestochen. Der Verwundete soll seinen Verletzungen bereits erliegen sein.

### Local-Nachrichten.

Merseburg, den 23. December 1889.

„Knecht Ruprecht kommt!“ Das ist jetzt das geflügelte Wort unserer Jugend, sobald die Hausglocke läutet, und ängstlich eilen kleinere und größere Kinder in ihre Winkel und Ecken; denn Knecht Ruprecht ist der gestrenge Richter, der in den Wohnungen umhergeht, um sich über Verhalten und Fleiß der Kinder zu informieren, um darnach seine Weihnachtsgaben zu bemessen. Eine verummte Gestalt mit Belz und weißem Bart tritt ein, Kuthe und Sack unter seinen Armen verbergend, und erkundigt sich in kurzen und strengen Worten nach den Kindern, den artigen und fleißigen Kindern schöne Gaben, den unartigen und faulen aber Kuthe und Sack verhängend. Ueberall ist dieser Brauch und wir halten fest an dieser Sitte. Doch möchten wir über die Handhabung dieses Brauches besonders in solchen Familien, in denen nur kleine Kinder vorhanden sind, die Eltern ermahnen und warnen, ihre Kinder vor der ängstlichen Furcht vor dem „Knecht“ zu bewahren und diesen nicht als einen strengen und harten Mann zu schildern; denn schon häufig hat diese Art großes Verzeleib über eine Familie gebracht. Die Kinder verfielen aus Furcht und Schrecken in Krämpfe, oder die Furcht übertrag sich auf ihr Wesen, oder sie hatten Zeit ihres Lebens daran zu leiden. Darum Eltern, vorsichtig mit diesem Brauch bei kleinen Kindern, oder schildert wenigstens den Knecht nicht in so fürchterlicher Weise! —

**Wintersanfang.** Am vergangenen Sonnabend, den 21. Dec., 4 Uhr Nachmittags als die Sonne in das Zeichen des Steinbocks trat, hatten wir Wintersanfang und zugleich den kürzesten Tag; die Tage nehmen nun bereits wieder zu.

**Militärisches.** Die Meldungen zu Feldwebel-Lieutenants für die nächste Mobilmachungperiode (1. April 1890 bis dahin 1891) können schon jetzt bei dem zuständigen Bezirkskommando bezw. Bezirksfeldwebel unter Einreichung der Militärpapiere erfolgen.

Auf der Eisenbahn verlorene Sachen. Die in den Vorhallen und Wartezimmern der Bahnhöfe aushängenden Bekanntmachungen „Verlorene Sachen“ erhalten auf Anordnung der Königl. Eisenbahn-Directionen bei Absatz 4 und 5 folgende Aenderung: „Depschen zum Zweck der Wiedererlangung abhanden gekommener Gegenstände werden innerhalb Deutschlands mit dem Bahntelegraphen beschriftet. Wird die Fassung der Depsche dem Stationsbeamten überlassen, so wird hierfür eine feste Gebühr von 50 Pfg., andernfalls die tarifmäßige Depschengebühr erhoben. Gefundene Gegenstände werden dem Berechtigten auf Wunsch mit der Post bezw. als Fracht- oder Eilgut kostenspflichtig oder innerhalb Deutschlands mit dem nächsten Schnell- oder Personenzuge auf Gepäckwagen unter Erhebung einer festen Gebühr von 50 Pfg. überandt.“

### Vermischte Nachrichten.

Ueber eine Alarmierung in Potsdam berichtet die dortige Zeitung: Am Mittwoch Abend 9 Uhr wurde das Garde du Corps-Regiment vom Kaiser nach der Kaserne der dritten Eskadron alarmiert. Eine heillose Verwirrung entstand bei der Leib-Eskadron, die zunächst ein falsches Ziel verfolgt hatte und später im tausenden Galopp die richtige Wendung machte. Hierbei kamen verschiedene Unfälle vor. Der Weg, den die Reiterreiter machten, wurde gefolgt durch einzelne Uniformstücke, Panzer, Helme, zerbrochene Lanzen und dergl. Noch am anderen Morgen lehrten defestirte Pferde allein von ihren nächtlichen Ausflügen in die Kaserne zurück.

**Theaterbrand.** Das deutsche Theater in Pest ist am Freitag Nachmittag vollständig niedergebrannt. Ueber den Brand wird Folgendes aus der ungarischen Hauptstadt berichtet: Das Feuer ist durch Ueberheizung im Foyer und den Korridoren entstanden. Verhängnisvoll für das Schicksal des Hauses war es, daß die Feuerwehr bei ihrem Eintreffen von seiner Seite mehr in das Haus dringen konnte, ohne die Mannschaften der Erstzündung auszuweichen. Das Theater liegt nämlich in einer engen Gasse eingesperrt mit seiner engen Front zwischen alten Häusern. Es war gerade der zwanzigste Jahrestag der Eröffnung des Theaters, an welchem das Haus niederbrannte. In den siebziger Jahren war das deutsche Theater Gegenstand vielfacher Anfeindungen der Magyaren; im Jahre 1882 veräußerte sogar ein Beschluß der Stadtgemeinde die Schließung des Theaters, doch wurde derselbe auf Fürsprache des deutschen Kaisers zurückgenommen. Seither herrschten etwas bessere Verhältnisse im Hause, auch die ungarischen Journale behandelten es mit Wohlwollen. Eigenthümer und Director war Stanislaus Egger, der große Opfer brachte, um das Theater auf einem gewissen Niveau zu erhalten. Nun sind 200 Schauspieler, darunter manche tüchtige Kräfte, mitten im Winter brodlos. Die ungarischen Theater wollen zu Gunsten ihrer brodlosen Kollgen Vorstellungen veranstalten. Glücklicherweise ist kein Menschenleben zu beklagen, nur ein Feuerwehrmann wurde verwundet. Die Wiedererrichtung eines deutschen Theaters in Budapest hat wenig Chancen. Nach weiteren Telegrammen aus Budapest will man als Brandursache böswillige Brandstiftung erwidern. Die Unteruchung dauert fort.

**Großes Feuer.** In Wandsbeck ist die dortige große Helbig'sche Spritfabrik durch Feuer zerstört worden. Der Schaden ist sehr erheblich.

**Furchtbare Explosion.** Im Artillerie-Magazin zu Baku (Rußland) fand am Sonnabend eine jurstbare Explosion statt, fünf Artilleristen sind todt, viele verwundet.

### Militärische Personalien.

v. Diez, Sel. u. von Thüring. Auf. Regt. Nr. 12, ausgeschieden und zu den Res.-Officieren des Regt. übergetreten.

### Todesfälle.

Im preussischen Ministerium des Innern ist am Sonnabend plötzlich der Unterstaatssecretär desselben, Herr von Balthow, gestorben.

### Industrie, Handel und Verkehr.

Becker & Pelt. Stadt-Obligationen. Die nächste Ziehung findet am 2. Januar 1890 statt. Gegen den Conservirten von ca. 6 Pct. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 70 Pfg. pro 100 Ml.

### Letzte Telegramme.

**Madrid, 23. Dec.** Das Liceo-Theater in Salamanca ist durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört worden. Acht Personen verloren dabei Verletzungen erlitten haben.

### Civilstands-Register.

Bom 16. bis 22. December 1889.  
Geboren: ein ungel. S.; dem Schmidt L. Unteraltendorf 42; dem St. Inspektor K. Hirschauer ein S. Bohnhoff 2; dem Kgl. Regier.-Sec. Assistent K. Lane eine T., gr. Ritterstr. 7; dem Hanbarb S. G. anebner ein S., Krautstr. 5; dem Geschäftsführer K. Neupf ein T., H. Ritterstr. 2b; dem Magazin-Arbeiter E. G. G. ein S., Bormert 1.  
Geboren: des Rappellrecht F. Fritz L. Pauline, 16 3, Brauwaasserstr.; Dammstr. 9; des Koffertträger

F. G. G. S. Paul Arthur, 1 3. 1 M., Lungentzündung, Böhlfauerstr. 3b; des Hanbarb. L. Bernat L. Anna Bertha, 6 3. 6 M., Herzschlag, Delgrube 17; der Schmiedemeister August Rudolph Böttger 43 3. 2 M., Lungentzündung, gr. Sirtstr. 5; des Schmid W. Dietrich L. Marie Louise, 2 3. 8 M., Scharlach, Unteraltendorf 52; des Hanbarb. A. Adler S. Hermann Otto, 1 3. 2 M., Lungentzündung, Rosenthal 10; des verstorb. Maurer R. Luarg L. Hedwig Clara, 4 3. 2 M., Lungentzündung, Krautstr. 1; des Hanbarb. F. Koch L. Maria Minna, 1 3. 2 M., Drüsen-Aufschwellung, Neumarkt 21; des Schriftfeger W. Zoberber L., Elise Maria, 4 M., Krämpfe, Brauwaasserstr. 7; eine ungel. L., 1 3. 11 M., Scharlach; des Maurer K. Ludwig S. Wilhelm August Karl, 1 3. 11 M., Brustfellentzündung, Neumarkt 9; ein ungel. S., 2 3. 3 M., Lungentzündung; des Hanbarb. F. Adler S. Otto Paul, 1 3. 5 M., Scharlach, Kutzstraße 1; des Schriftfeger G. Heinde L. Maria Marie, 1 3. 2 M., Darmkatarrh, Grünestr. 5.

### Kirchen-Nachrichten.

**Dom.** Getauft: Walter Ernst, S. des Ingenieurs Schwam. — Beerdigt: den 19. der jüngste S. des Bahn-Koffertträgers Ferdinand G. G. den 22. die L. des Schriftfegers Zoberber; den 23. die einzige L. des Schriftfegers Heinde.

**Stad.** Getauft: Alfred Rudolf Gustav, S. des Polizei-Sergeant Ohermann. — Beerdigt: den 19. Dec. der Schmiedemeister Böttger; den 20. der zweite S. 1 G. des Hanbarb. Bernat; den 22. eine ungel. L.; den 23. zwei S. des Hanbarb. Adler.

**Neumarkt** Getauft: Marie Ida, L. des Schmieds Reg. — Beerdigt: die hinterlassene jüngste L. des Maurers Luarg; die jüngste L. des Hanbarb. Koch; der jüngste S. des Maurers Ludwig; der jüngste S. des Hanbarb. Köpfe.

**Altendorf** Getauft: Elsa Margarethe, L. des Schlossers Reigner; Emilie Louise, L. des Hanbarb. Lane. — Beerdigt: Pauline, L. des Rappellrechts Fritz; Hermann, S. des Hanbarb. Adler; Marie Louise, L. des Schmieds Dietrich; Fabritar Wilhelm Wille; ein ungel. S.

### Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähr. Taubheit u. Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. NICHOLSON, Wien IX., Kolingasse 4.

### Aus dem Geschäftsverehr.

Nicht lange wird es mehr dauern und das Vergnügen des Eislaufens, schon oft herbeigeseht, wird beginnen und sehen wir dann unsern Gottbarde reich „wimmeln“ in der Schnellläufer, welche beschliffenste Füße über die glatte Fläche dahinstreichen. Beim Schlittschuhlaufen ist aber Warmhalten die Hauptsache und dafür sorgt die Firma Emil Wöhr u. Co., Merseburg, gr. Ritterstraße 6-8, mit ihren Professor Täger'schen Normal-Unterzeugen mit ihren Jagdwesten, untereinleider in Baumwolle, Dignone und reiner Wolle etc., sie hat auch für Damen wärmende Wapphüllen und wollene Fallentischer, die schon einige Kälte auf dem Eis und in den zugigen Straßen der Stadt abhalten. Auch Pelzmützen und -Kragen kann die freundliche Leserin sehr billig und gut kaufen. Die Firma ist auch in anderen Artikeln für Herren und Damen gut assortirt, für seidene und Chemise-Garbes, Mänteln und Morgenhäuten, Unterzeugen, Zehentücher und Schürzen in vorzüglicher Auswahl, hält Unterjaken und Socken jeder Art, seidene und wollene Cadenzes und Schlipse, Kragen und Manschetten, Carlshaber Handschuhe (in Glace, edle Wild- und Bälshleder) und endlich seidene und Battistenschürzen auf Lager, so daß wohl in dem Geschäft Passendes und Empfehlenswerthes für Jedermann gefunden werden kann.

### Gottesdienst-Anzeigen.

**Dom:** Dienstag, den 21. December, Nachm. 4 Uhr Weihnachts-Andacht. Prediger David.  
Am 1. Weihnachtsfeiertag (25. Dec.) predigen:  
Dom: Vormitt. 10 Uhr: Prediger David, Abends 5 Uhr: Dantonius Dithorn.  
Stadt: 10 Uhr: Diaf. Blod 2 Uhr: Prediger David. Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Diaf. Blod. Anmündung. Sammlung der Kollekte für wohlbätige Zwecke.  
Altendorf: Früh 10 Uhr: Pastor Deltus. Neumarkt: Früh 10 Uhr: Candidat Schulte.  
Am 2. Weihnachtsfeiertag (26. Dec.) predigen:  
Dom: Vormittags 10 Uhr: Diaf. Blod. Abends 5 Uhr: Pastor Weider.  
Stadt: 10 Uhr: Pastor Weider. 2 Uhr: Diaf. Blod. Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Pastor Weider. Anmündung. Kollekte: Wohlbätige Zwecke.  
Altendorf: Früh 10 Uhr: Pastor Deltus. Im Anschluß an den Gottesdienst Beichte und heilig 8 Abendmahl. Pastor Deltus.  
Neumarkt: Früh 10 Uhr: Pastor Leubert. Nach dem Gottesdienst Allgemeine Beichte und Abendmahl Anmündung.

Katholische Kirche. Mittwoch den ersten Weihnachtsfeiertag ist um 6 Uhr früh Christmette, nachher Frühmesse, um 1/2 11 Uhr musikalischer Hochamt und Freitag, 2 Uhr Nachmittags lateinische Bekehr. — Donnerstag den zweiten Weihnachtsfeiertag ist um 1/2 11 Uhr Hochamt und Freitag, 2 Uhr Nachmittags lateinische Stund von Allenbellen.

# Men's Abreißkalender für 1890

ist erschienen und in den  
durch Plakat kenntlichen Verkaufsstellen  
zu haben.

Verkaufspreise:

Ein Stück Men's Abreißkalender: 50 Pfennig,  
Zwei Stück zusammen 80 Pfennig,  
Drei Stück zusammen 1 Mark.

Bei uns sind Men'sche Abreißkalender, weil vergriffen, nicht mehr zu haben.  
**Kreisblatt-Expedition.**

## Butter! Butter! Butter!

Feinste Tafelbutter Pfund 1,30 Mk.  
Frische Tischbutter " 1,20 "

Frische Backbutter Pfund 1,10 Mk.  
Sibirische Butter " 1,00 "

### Käse:

Brieckäse Pfd. 1,06 Mk. Kronenkäse Stück 50 Pfg. Soldiner Käsechen Stück 15 Pfg.  
Gambert Käse Stück 60 Pfg. Sahnen-, Thüringer- u. Olmüher Käse reichlich auf Lager.

### Feine Fleischwaren:

Rohes und gekochtes Schinken. Harte Cervelatwurst Pfd. 1,80 Mk. Schmalzwurst Pfd. 1,60 Mk. Braunsch. Mettwurst Pfd. 1,40 Mk. Rothwurst Pfd. 1,00 Mk. Gräffelmwurst Pfd. 1,40 Mk. Braunsch. Leberwurst Pfd. 1,20 Mk. Braunsch. Rauchenden Paar 30 Pfg. Spitzgans Pfd. 2,00 Mk. Gänsefett Pfd. 1,20 Mk. Fommersch s Schweinefett Pfd. 0,80 Mk.

### Braunschweiger Gemüse u. Conserven:

Stangenparagel, Wurzelpargel, Schoten Schnitt und Brech ohne, junge Carotten, gemischtes Gemüse (Veisiger Alterlei.)

**Fritz Schanze, fl. Ritterstraße 15.**

Probehefte liefert jede Buchhandlung.  
13 Nummern vierteljährlich 2,50 Mk.

**Alle Abonnenten von**

## Zur guten Stunde

Illustrierte Deutsche Zeitschrift  
Nummern- und Fest-Ausgabe erhalten

**vollständig gratis**

die **Illustrierte Klassiker-Bibliothek**  
in Lieferungen  
(Heine, Goethe, Schiller, Shakespeare, Lenau etc.)

Der Eintritt neuer Abonnenten kann jederzeit erfolgen.  
Das erste Heft des III. Jahrgangs ist erschienen.

## Dralles Haut-Crème, Malattine,

gegen spröde Haut des Gesichts und der Hände per Dose 60 Pfg. unschädlich, schmerzt und fettet nicht, daher besser als Gold-Cream, Glycerin, Vaseline etc. Die Haut wird sehr zart, weich und weiß empfohlen.

**Gust. Lott Nachst.**

Eine Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör zu vermieten u. Öftern zu beziehen.  
W. Borsdorff, Schmalestraße 27.

1 Wohnung, 3 zt, 2 K., Küche u. (2 G.), verm. sof. od. Öftern 4 bez. Ab. Oberaltenburg 23.

1. Etage, bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern und Zubehör ist 1. April 1890 zu beziehen.  
Schmalestraße 5 parterre.

Ein Feuermann findet dauernde Beschäftigung in Dampfzägewerk bei **F. W. Senf.**

Am Sonnabend ist ein Portemonnaie mit 4,85 Mark auf dem Wege zwischen Markt und Ritterstraße verloren. Um Abgabe desselben an die Kreisblatt-Expedition wird gebeten.

Feins s Gewehr- u. Maschinenöl, Vaseline und Wagenfett  
empfiehlt  
**J. J. Keerholdt Nachst.**

2000-2500 Mark  
jährli. Nebenverdienst können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Offert sub. „2000“ an **Haasenstein & Vogler A.-G.**, Frankfurt a. M.

**Va. Engl. Anthracit-  
Kupfrohlen**  
ab Wallwitzhafen liefert  
**B<sup>d</sup> Blumenfeld,**  
Samburg, Dövenhof.  
**Fluß-Karpfen**  
empfiehlt **Franz Dorias, Fischeimerer.**

## Germanische Fisch-Gross-Handlung.



Lebendfrische  
**Stettiner Fluß-Karpfen**  
à Pfund 70 Pfg.  
**Hch. Rick.**

Friscben Russischen Salat,  
Friscben Schellfisch,  
Friscben Hecht,  
Friscbe Seezunge  
empfiehlt **C. L. Zimmermann.**  
Hirsch, Damhirsch, Reh u. Wildschwein  
zerlegt, empfiehlt **Herm Nabe Nachst.**

## Kaiser-Wilhelmshalle,

**Merseburg.**  
Zum 1. Feiertag:  
**Große Gala-, Bauber- u. Nebel-  
bilder-Vorstellung**

des berühmten **Estamoturs** u. **Auffoniden**  
**Mr. Frensch** vom **Mellini-Theater** in Hannover — **Entrée:** Sperrplatz 0,75 Mk., I. Platz 0,50 Mk., II. Platz 0,30 Mk., Gallerie 0,20 Mk.  
**Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.**  
Am 1. Feiertag Nachmittags 4 Uhr.  
**Extra Kinder- und Familien-Vorstellung**  
mit ganz besonders gewählten Programm  
**Entrée** für Kinder u. Erwachsene: I. Pl. 0,30 Mk., II. Pl. 0,20 Mk., Gallerie 0,10 Mk.  
**Kasseneröffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr**  
Nicht genutzte Stunden verpaid end, labet erg. bentt ein. **Die Direction.**

**PIVOLI.**  
Den 1. Weihnachtsfeiertag, Abends 8 Uhr  
**Grosses  
Weihnachts-Concert,**  
gegeben von der Stadtcapelle  
**Krumholz, Stadtmusikdirector.**  
Zur Aufführung kommt u. A.: **Großes  
Weihnachtsopoueri** von Lechgräber; die **Übverturen** „Raymund“ v. Thomas u. „Felsen-  
mühle“ v. Reisinger; **Violin-Solo** v. David etc.

## Kaiser-Wilhelmshalle.

Den 2. Weihnachtsfeiertag von Nach-  
mittag 3 1/2 Uhr an  
**Ballmusik,**  
wozu ergebenst einladet.  
**W. Wiesenack.**

**Feldschlößchen.**  
Den 2. Weihnachtsfeiertag von 3 Uhr ab  
**Tanzmusik**  
Es ladet ergebenst ein **A. Kiefler.**

**Verloren.**  
Am Sonnabend hat ein Stubenmädchen einen **6 Mark-Coupon** verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Herrn Fleischermeister **Frankel.**  
**Stadttheater Halle.**  
Dienstag Geschlossen  
**Stadttheater Leipzig.**  
Neues Theater, Dienstag, 24. December.  
**Die Reuermählten.** Hierauf: Post festum.  
Zum Schluß: Nur keinen Lieutenant. An-  
fang 6 Uhr. — Altes Theater, Dienstag Ge-  
schlossen. — **Wittwoch, 25. December.** Nach-  
3 Uhr: **Rein Däumling.** Abends 7 Uhr:  
Zum 1. Male: **Der Schatten.** Schauspiel in  
4 Akten von P. Einbau. — **Carola-Theater.**  
Dienstag Geschlossen. — **Wittwoch, 25. Decemb.**  
Anfang 7 Uhr. 21. **Ensemble-Capiziel** des  
Münchener. Zum 1. Male: **„s Edelweiß-Riesl.“**